

Die Staatliche Fachakademie zur Ausbildung von Restauratoren für Archiv- und Bibliotheksgut an der Bayerischen Staatsbibliothek verabschiedete am 31. Juli 2009 zum sechsten Male feierlich ihre Absolventen in das Berufsleben. Der Festakt, die Ausstellung mit restaurierten Objekten im Marmorsaal sowie die reich bebilderte Publikation von Restaurierungsprojekten standen unter der Schirmherrschaft von Herzog Franz von Bayern. Dr. Rolf Griebel begrüßte die 150 Gäste in seiner Doppelrolle als Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek und „Haus-herr“ der Fachakademie.

Fachakademie

Bis heute wurden damit insgesamt 36 Restauratoren ausgebildet, die in verschiedenen Bundesländern an staatlichen Bibliotheken, Archiven oder freischaffend mit eigenen Werkstätten tätig sind. Die Absolventen des Studiengangs 2006-2009 haben wie ihre Vorgänger zeitnah zur Abschlussprüfung eine attraktive Anstellung gefunden: am Theatrumuseum in München, an der Staatsgalerie Stuttgart, der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München, am Literaturarchiv Marbach am Neckar und am Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung (IBR) der Bayerischen Staatsbibliothek.

Die Ausbildung von Restauratoren hat an der Bayerischen Staatsbibliothek eine lange Tradition. Bereits von 1951 an wurden Praktikanten aus dem ganzen Bundesgebiet aufgenommen. Mit dem Bezug einer großen, modern ausgestatteten Werkstatt im Jahr 1963 waren optimale Bedingungen auch für die Weiterentwicklung von Restaurierungsmethoden gegeben. 1991 begann mit dem ersten Studiengang der Fachakademie die kontinuierliche Restauratorenausbildung in einem dreijährigen Programm, das zu gleichen Teilen aus praktischer Restaurierung



Die sechs Absolventen des Studiengangs 2006/2009

einerseits und Unterricht von naturwissenschaftlichen Grundlagen sowie kulturwissenschaftlichen Fächern andererseits bestand. Die Studierenden lernten von Beginn ihrer Ausbildung an das Restaurieren an Originalen der Bayerischen Staatsbibliothek. Das Konzept der Fachakademie sah die Restaurierung von jeweils ein bis zwei Exemplaren der Hauptgattungen von Bucheinbänden und Papieren vor. Gruppenprojekte galten etwa der Konservierung von historischen Fotografien, von griechischen Papyri oder eines Riesenholzschnitts der Renaissance. Projekte aus der angewandten Forschung fokussierten Themen wie den Abbau der Cellulose und Entsäuerung, das Nachleimen sowie die Herstellung von Transparentpapier als Ergänzungsmaterial bei der Restaurierung etwa von Architekturzeichnungen. Die Kooperation mit dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv im zweiten Studienjahr ergänzte das Studienangebot um archivspezifische Themen in Theorie und Praxis.

Abschied Fachakademie – Neubeginn Technische Universität München

Ausbildung von
Restauratoren an der Bayerischen Staatsbibliothek

Von Irmhild Schäfer



DIE AUTORIN
Dr. Irmhild Schäfer ist Leiterin des **Instituts für Buch- und Handschriftenrestaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek.**

Die Bayerische Staatsbibliothek trägt die seit 2007 geplante Umstrukturierung der Fachakademie im Zuge des Bologna-Prozesses, der einen europäischen Hochschulraum mit vergleichbaren Studienabschlüssen zum Ziel hat, offen und nachdrücklich mit. Die Fachakademie wird mit dem jetzt zum Abschluss gekommenen Studiengang aufgelöst und mit neuer inhaltlicher Konzeption als ein neuer Studienschwerpunkt des Bachelorstudienganges und konsekutiven Masterstudienganges „Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft“ an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München ab dem Wintersemester 2009/2010 weitergeführt. Auf die Transformation der Fachakademie in den bezeichneten Studiengang haben sich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Träger der Fachakademie und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verständigt.

TU München

Eine Besonderheit des 1997 gegründeten Lehrstuhls für „Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft“ der TU München besteht in der Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, dem Bayerischen

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung durch Dr. Griebel (re.) und Prof. Dr. Herrmann, Präsident der TUM.



Nationalmuseum, den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und jetzt auch der Bayerischen Staatsbibliothek. Dank dieser Kooperation kann die theoretische wie auch die praktische Lehre durch den Unterricht in den jeweiligen Restaurierungsabteilungen bereichert werden.

Verantwortlich für den Studienschwerpunkt an der TU München ist das Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung (IBR) der Bayerischen Staatsbibliothek, an das seit 1991 die Fachakademie angeschlossen war. Innerhalb des Bachelorstudienganges „Restaurierung, Kunsttechnologie

und Konservierungswissenschaft“ ergänzt das IBR seit dem Wintersemester 2009/10 das bestehende Studienangebot mit dem Schwerpunkt „Buch und Papier“. Neben den theoretischen Fächern wie der Kodikologie, Werkstoffkunde (Beschreibstoffe, Schreibstoffe) und den buchspezifischen Aspekten der Präventiven Konservierung (u. a. Schutzhüllen, Digitalisierung) werden die grundlegenden Kenntnisse der Papier- und Einbandrestaurierung vermittelt. Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester inklusive eines Auslandsstudiums. Ein viersemestriger konsekutiver Masterstudiengang wird auf das Bachelorstudium aufsetzen.

Neben der Hochschulzugangsberechtigung setzt die Zulassung u. a. den Nachweis eines mindestens zwölfmonatigen studiengangsspezifischen Praktikums in einer Restaurierungswerkstätte (Museum, kommunale Einrichtung, Denkmalamt oder eine private Restaurierungswerkstätte des In- oder Auslands) oder eine studiengangsspezifische Berufsausbildung voraus. Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2010/2011 war der 15. Juli.

Im Rückblick auf das erste Semester kann resümiert werden, dass der Bereich „Buch und Papier“, den die Bayerische Staatsbibliothek seit dem Wintersemester 2009/2010 in das Lehrangebot an der TU München einbringt, von den Studenten gerne angenommen wird. Alle 21 Erstsemestler haben die beiden Vorlesungen besucht. Die Lehrveranstaltungen galten den zentralen Schriftträgern Papyrus, Pergament, Leder und Papier, deren Herstellungsverfahren und chemischen Beschaffenheit sowie der daraus resultierenden Alterungsbeständigkeit. Im Weiteren stellten sie die Herkunft und Herstellung der Schriftträger dar im Kontext mit der technischen und materiellen Entwicklung des Bucheinbands. Am praktischen Unterricht nahmen fünf Studenten teil. An Originalen wurden die Struktur und Elemente des Buches sowie typische Schadensbilder vorgestellt. Grundtechniken der Bucheinband- und Papierrestaurierung wurden besprochen und teilweise praktisch durchgeführt.

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zum Studium finden Sie im Internet unter http://portal.mytum.de/studium/studiengaenge/restaurierung_bachelor oder www.rkk.arch.tu-muenchen.de/. Informationen speziell zum Studienschwerpunkt „Buch und Papier“ erhalten Sie auch direkt am Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek (089-28638-2238, ibr@bsb-muenchen.de).